

Pädagogische Konzeption
der Kinderkrippe St. Konrad

Kinder
wertvolle und
einzigartige Geschenke
Gottes

Christoph-von-Schmid-Straße 10
85055 Ingolstadt
Tel. 0841 / 25 383
www.kindergarten-st-konrad.de

„Wir helfen den Kindern, den Koffer für´s Leben zu packen.“

Liebe Eltern und Angehörige,
liebe Freunde und Wohltäter unserer Kinderkrippe St. Konrad,

der Satz, den Sie oben lesen, steht auf den Fenstern unseres Kindergartens; er beschreibt in einem anschaulichen Bild, was Tag für Tag durch die Arbeit der Erzieherinnen, durch das Mittun der Kinder und ebenso durch das Engagement der Eltern hinter den Fenstern geschieht. In der „Pädagogischen Konzeption“, die Sie in Händen halten, werden Ihnen das Profil, die Ziele und die Arbeitsweisen der Kinderkrippe vor Augen gestellt.

Träger der Einrichtung ist die katholische Pfarrei St. Konrad; als Pfarrer bin ich froh darum, dass wir seit dem Jahr 1968 den Kindergarten und seit 2013 die Kinderkrippe als Einrichtung der Pfarrgemeinde haben. Es gehört ja zur Sendung der Kirche in der Welt, Verantwortung für die ganzheitliche Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen zu übernehmen. Unsere Erzieherinnen setzen sich dafür mit ganzer Kraft ein; dafür sage ich ihnen dankbar „Vergelt´s Gott!“

In den „Koffer für das Leben“ gehören Gottvertrauen, ein Grundvertrauen zu den Menschen, die Begegnung mit Jesus Christus und mit den Heiligen, die Beheimatung in den Zeichen und Festen des Glaubens und der Kirche, die Achtung vor jedem Menschen, die Fähigkeit, sich nach einem Streit wieder zu versöhnen, und vieles andere mehr. Ich kann unsere Krippe und unseren Kindergarten empfehlen, weil in ihnen Werte wie diese gelebt und vermittelt werden.

Ich wünsche allen Kindern, die zu uns in die Kinderkrippe und in den Kindergarten kommen, dass sie viel Schönes und Wertvolles für den „Koffer ihres Lebens“ mitnehmen, und dass auch in den kommenden Jahren viele Kinder durch unsere Einrichtung erfahren dürfen, dass sie – wie auf dem Titelblatt dieser Konzeption zu lesen ist – „wertvolle und einzigartige Geschenke Gottes“ sind!

Auf diesem Weg begleite Sie alle der Segen Gottes!

Ihr Pfarrer

Herzlich Willkommen

Liebe Eltern,

ich freue mich, dass Sie für unsere Kinderkrippe St. Konrad und die damit verbundene Erziehungsarbeit Interesse zeigen.

Wir begleiten Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg. Unser Bestreben ist es, sie in ihren Entwicklungs- und Lernprozessen bis hin zur Schulfähigkeit zu fördern und ihnen in unserer Umgebung Vertrauen und Geborgenheit zu schenken. Eine christliche und soziale Wertehaltung bildet dabei die Basis unseres Erziehungsauftrages.

Mit dieser Konzeption geben wir Ihnen als Eltern und der Öffentlichkeit einen umfangreichen Einblick in den Alltag unserer Einrichtung und in unsere pädagogische Arbeit.

Mit den besten Wünschen für Sie alle

Ihre Krippenleiterin

INHALT unserer Konzeption

➤ Profil der Einrichtung	Seite 5
➤ Pädagogische Grundlagen Das Bild vom Kind	Seite 6
➤ Pädagogische Haltung	Seite 7
➤ Kinderrechte und Kinderschutz	Seite 8 – 9
➤ Partizipation	Seite 10
➤ Beschwerdemanagement und Inklusion	Seite 11
➤ Unser Team	Seite 12
➤ Prinzipien unserer pädagogischer Arbeit	Seite 13
➤ Dienstleistungsangebot im Überblick	Seite 14
➤ Unser Betreuungsangebot	Seite 15
➤ Bildungsverständnis	Seite 16
➤ Unsere pädagogischen Ziele/Elternziele	Seite 17
- Das Kind fühlt sich in der Krippe wohl	Seite 18
- Das Kind entwickelt Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein	Seite 18
- Das Kind baut eine Beziehung zu Gott auf	Seite 19
- Das Kind macht vielfältige Lernerfahrungen	Seite 20
- Mit den Eltern besteht eine gelungene Erziehungspartnerschaft	Seite 20
➤ Unser pädagogisches Leistungsangebot im Überblick	Seite 21 - 22
➤ Eingewöhnung	Seite 23 - 24
➤ Tagesablauf	Seite 25
➤ Raumgestaltung	Seite 26
➤ Mahlzeiten	Seite 27
➤ Bringen und Abholen und Sauberkeitsentwicklung	Seite 28
➤ Schlafen und Ruhen	Seite 29
➤ Der Übergang in den Kindergarten	Seite 30
➤ Unser Leistungsangebot für Eltern im Überblick	Seite 31 - 32
➤ Eltern – unsere Partner	Seite 33
➤ Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen	Seite 34
➤ Öffnungszeiten, Elternbeiträge	Seite 35
➤ Organisation des Hauses von A – Z	Seite 36 - 38

Profil der Einrichtung

In unseren Einrichtungen bieten wir Kindern im Alter von sechs Wochen bis zum Schuleintritt ein christlich orientiertes und fachlich hochwertiges Angebot zur Betreuung, Erziehung und Bildung.

Grundlage unserer Arbeit ist dabei die Orientierung am Evangelium Jesu Christi mit seiner froh machenden Botschaft. Das darin enthaltene Menschenbild, das jedem Menschen ein Leben in Fülle verspricht, bildet den Maßstab für alle Verantwortlichen und Mitarbeiter unseres Hauses.

Dies bedeutet für uns, jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit in seiner Einmaligkeit anzunehmen und in seinem Grundvertrauen zu sich selbst, zu anderen Menschen und zu Gott zu unterstützen und zu fördern. Das Wissen um den liebenden Gott soll den Kindern Halt und Orientierung in ihrer Lebensbewältigung sein: sie lernen, menschliche und christliche Werte für sich anzunehmen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Menschen jeder Hautfarbe, Herkunft und Religion sind uns willkommen.

Wir leisten Integrationsarbeit, indem wir Familien aus anderen Kulturen mit Respekt und Toleranz begegnen und Elemente ihrer Kultur bewusst einfließen lassen. In diesem Zusammenhang ist es uns besonders wichtig, eine intensive Sprachförderung anzubieten, während der Freispielzeit sowie bei gezielten Lernangeboten. (Art. 6 BayIntG)

Den Familien und Alleinerziehenden bieten wir ein bedarfsgerechtes, zuverlässiges Betreuungsangebot und unterstützen sie in ihren vielfältigen Lebenslagen zum Wohl der Kinder.

Den Kindern bieten wir ein ganzheitlich gestaltetes Bildungsangebot, das ihre Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und ihre Gemeinschaftsfähigkeit fördert.

Pädagogische Grundlagen

Das Bild des Kindes

Wir sehen das Kind als „Akteur seiner Entwicklung“. Sie sind gemeinsam mit uns Erwachsenen aktiv am Reifungs- und Bildungsprozess beteiligt. Durch Erkenntnisse der Psychologie und die Veränderungen der modernen Zeit hat sich auch das Bild vom Kind und unsere Auffassung seiner Position verändert:

Die Würde des Kindes

Das Kind wird in seiner Einzigartigkeit akzeptiert und respektiert. Wir setzen bei unserer Arbeit immer an der individuellen Situation des Kindes an und achten trotz der Gemeinschaft der Krippe und des Kindergartens auf jede kindliche Persönlichkeit.

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung. Sie muss darauf gerichtet sein, das Kind in der Entwicklung seiner körperlichen, emotionalen, kognitiven und sozialen Möglichkeiten und Begabungen so zu unterstützen, dass es sich als individuelle Persönlichkeit entfalten kann.

Das aktive und kompetente Kind

Das Kind ist von Anfang an bestrebt, sich seine Wirklichkeit aus eigener Initiative und mit eigenen Mitteln anzueignen, mit seiner Umwelt in Kontakt zu treten und Erfahrungen zu sammeln. Diese möchte es ausbauen und weiterentwickeln und dabei sinnliche, emotionale und kognitive Verknüpfungen herstellen.

Das lernende und konstruierende Kind

Das Kind lernt sein individuelles Wissen durch neue Erfahrungen zu erweitern. Am besten geschieht dies durch eigenes Tun. Das aktive Kind ist bereit etwas zu lernen und erhält von uns Unterstützung, eigenständig zu arbeiten. Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung und Mitschöpfer seiner Umwelt.

Das soziale Kind

Jedes Kind ist ein soziales Wesen, das mit anderen in Kontakt tritt, Beziehungen benötigt und sucht.

Das Kind kann entwicklungsangemessene Verantwortung in der Gemeinschaft übernehmen. Unterstützt wird es durch klare Strukturen und miteinander erarbeitete Regeln und Grenzen. Das Kind braucht für seine Entwicklung sichere Bindungen und Halt gebende Bezugspersonen.

Pädagogische Haltung

Die Haltung des pädagogischen Personals ist die Grundlage für die Gestaltung der alltäglichen pädagogischen Praxis und der Beziehungen zu Kindern und Eltern. Unter Haltung versteht man ein sehr individuelles und stabiles Handlungsmuster, das durch Werte, Normen und Einstellungen geprägt ist. Auch das Selbstbild, die individuellen Lernerfahrungen und Erfahrungen aus der Kindheit formen persönliche Haltungen.

Die Haltung ist vergleichbar mit einem inneren Kompass, der im Umgang mit Kindern und Erwachsenen handlungsleitend ist. Das pädagogische Personal ist sich der Bedeutung einer professionellen pädagogischen Haltung gegenüber Kindern und Erwachsenen bewusst. Die Entwicklung dieser gelingt durch die stetige selbstkritische Reflexion des eigenen Handelns. Das pädagogische Personal versteht sich als „Ko-Konstrukteur“ und begegnet den Kindern mit Empathie und Wertschätzung.

Es ist sich seiner Vorbildfunktion bewusst und ist authentisch. Die pädagogische Haltung zeichnet sich insbesondere durch Achtsamkeit, Ressourcenorientierung, Partizipation, Experimentierfreudigkeit, Fehlertoleranz, Flexibilität und Selbstreflexion aus.

Eine besondere Bedeutung kommt der Interaktionskompetenz des pädagogischen Personals zu: Kinder sind von Geburt an neugierig. Erwachsene beeinflussen durch ihr Interaktionsverhalten die Entwicklung eines jeden Kindes. Das pädagogische Personal gestaltet Interaktion bewusst und gibt Kindern dabei die Möglichkeit vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Der Bereich der sprachlichen Bildung nimmt unter den Bildungsbereichen eine wichtige Rolle ein.

Kinderrechte und Kinderschutz

Die Rechte von Kindern zu respektieren und Gewalt in der Erziehung nicht zuzulassen, ist historisch neu und auch heute im Bewusstsein vieler Erwachsener noch nicht fest verankert. Das hängt mit dem überlieferten Bild vom Kind zusammen. Über Jahrtausende galten Kinder als noch nicht vollwertige Menschen, den Erwachsenen in jeder Hinsicht unterlegen und ihnen daher rechtlich und faktisch nicht gleichgestellt. Im Laufe der Zeit wandelte sich dieses Bild. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde allmählich eine Bewegung stärker, die umfassende Rechte für Kinder verlangte. 1959 wurde von der Vollversammlung der Vereinten Nationen die „Deklaration über die Rechte des Kindes“ verabschiedet. Hier wird das Kind erstmals auf internationaler Ebene als Rechtsträger bezeichnet und der Begriff des Kindeswohls eingeführt.

Am 20. November 1989 wurde in der 44. Vollversammlung der Vereinten Nationen das „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“ (Kinderrechtskonvention) einstimmig verabschiedet. Das Übereinkommen ist einmalig, da es die bisher größte Bandbreite fundamentaler Menschenrechte – ökonomische, soziale, kulturelle, zivile und politische – in einem Vertragswerk bindet. Die in 54 Artikeln dargelegten, völkerrechtlich verbindlichen Mindeststandards haben zum Ziel, weltweit die Würde, das Überleben und die Entwicklung von Kindern (bis 18 Jahre) und damit von mehr als der Hälfte der Weltbevölkerung sicherzustellen. Die UN-Kinderrechtskonvention garantiert allen Kindern das Recht auf Überleben, persönliche Entwicklung, Schutz vor Ausbeutung und Gewalt sowie das Recht auf Beteiligung – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Hautfarbe oder Religion. Bis heute haben 193 Staaten die Konvention ratifiziert, lediglich Somalia und die USA gehören nicht dazu. Deutschland hat die Kinderrechtskonvention 1992 ratifiziert und sich verpflichtet, diese umzusetzen. Die Konvention beruht auf vier Prinzipien:

1. Das Recht auf Gleichbehandlung (Schutz vor Diskriminierung):

Kein Kind darf benachteiligt werden – sei es wegen seines Geschlechts, seiner Herkunft, seiner Staatsbürgerschaft, seiner Sprache, Religion oder Hautfarbe, einer Behinderung oder wegen seiner politischen Ansichten. Die Kinderrechte gelten für alle Kinder nahezu weltweit.

2. Das Wohl des Kindes hat Vorrang:

Wann immer Entscheidungen getroffen werden, die sich auf Kinder auswirken können, muss das Wohl des Kindes vorrangig berücksichtigt werden – dies gilt in der Familie genauso wie für staatliches Handeln.

3. Das Recht auf Leben und persönliche Entwicklung:

Jedes Kind hat das Recht, in einem geschützten Rahmen heranzuwachsen und sich zu einer eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln. Kinder sollen in ihrer Entwicklung gefördert werden und die Möglichkeit erhalten, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Zu einem würdevollen Leben gehören auch die Prävention von Krankheiten und der Schutz vor Gewalt und Ausbeutung.

4. Meinungs- und Willensfreiheit (Recht auf Beteiligung):

Alle Kinder sollen als Personen ernst genommen und respektiert, ihrem Alter und ihrer Reife gemäß in Entscheidungen einbezogen werden und ihre Anliegen und Beschwerden äußern.

Kinder haben von Anfang an eigene Rechte. Eine an den Kinderrechten orientierte Pädagogik respektiert das Kind mit eigenständigen Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechten. Das hat Folgen für die pädagogische Ausrichtung und Arbeit der Kindertageseinrichtung. Die Kinderrechte müssen sich im Leitbild, in der Konzeption der Einrichtung und in der Haltung des pädagogischen Personals widerspiegeln. Der Respekt vor der Individualität eines jeden Kindes nimmt dabei einen zentralen Stellenwert ein. Die Umsetzung von Kinderrechten erfordert ein umfassendes Konzept und ist eine langfristige Leitungsaufgabe. Die Rechte des Kindes auf Bildung, gewaltfreie Erziehung, Schutz und Beteiligung werden nicht nur ausdrücklich in der Konzeption genannt, sondern spielen im Alltag mit den Kindern eine grundlegende Rolle. Beteiligungsrechte sind beispielsweise durchgängig im Alltag durch eine Bündelung von entsprechenden Maßnahmen verankert. Den Schutz der ihnen anvertrauten Kinder gewährleistet das pädagogische Personal aktiv im täglichen Miteinander durch respektvolle Umgangsformen, Aufmerksamkeit in der Wahrnehmung jedes einzelnen Kindes und durch die Beobachtung sozialer Gruppenprozesse. Den präventiven Auftrag des Kinderschutzes nehmen die katholischen Kindertageseinrichtungen durch eine angemessene Auseinandersetzung mit Gefahren im Alltag, dem Einüben von richtigem Verhalten bei Bränden und Unfällen, einer entsprechenden Gesundheitsbildung sowie durch angemessene Aufklärung über Suchtgefahren wahr. Die Kindertageseinrichtung ermöglicht das Erleben positiver Vorbilder. Bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist dem gesamten pädagogischen Personal die standardisierte Vorgehensweise bekannt.

Gesetzliche Grundlage zum Kinderschutz sind Art. 9 b AVBayKiBiG und § 8a SGB VII.

Partizipation – das Recht des Kindes auf Beteiligung

Ein grundlegendes Recht von Kindern, das in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben ist, ist das Recht auf Partizipation. Partizipation bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Partizipation ist ein wesentlicher Schlüssel für Bildung und Demokratie.

Die Erziehung zur Selbständigkeit und die Möglichkeit zur angemessenen Mitentscheidung und Mitgestaltung der Kinder in ihren Belangen sind Ziel und Anspruch heutiger Pädagogik. Kinder können jedoch nur selbständig werden und sich als selbstwirksam erleben, wenn sie im Alltag individuelle Entscheidungsspielräume haben und auf Themen Einfluss nehmen können. Aus der Kultur des gemeinsamen Lernens und Entscheidens ergibt sich eine begleitende Rolle für das pädagogische Personal.

Kinder haben bei uns das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen, ihrer Entwicklung angemessen, beteiligt zu werden.

Nur eine strukturelle Verankerung von Partizipation ermöglicht es, dass Kinder ihre Beteiligungsrechte regelmäßig wahrnehmen. Dazu gehört eine strukturierte Einführung der Kinder in demokratische Formen und Verfahren. Diese partizipative Bildungspraxis in unserer Einrichtung der umfasst daher folgende Bereiche:

Partizipative Elemente im Alltag (z.B. Morgenkreis, Kinderbefragung zu Ausflügen/Projekten/Themen)

Projektbeteiligung (z.B. bei Raumgestaltung, Festen, Lernthemen)

Gemeinsam mit Kindern Regeln und Grenzen setzen

Kinder erleben die Einrichtung als demokratisch verfasste Gemeinschaft (z.B. die Kinderkonferenz)

Wertschätzende Kommunikation (Gesten, Mimik, nonverbale Kommunikation)

Beschwerdemanagement für Kinder – Das Recht des Kindes auf Beteiligung

Die Entwicklung von geeigneten Verfahren zur Beschwerde von Kindern ist ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und Teil eines aktiven Kinderschutzes.

Beschwerdemanagement greift sowohl ausgesprochene, als auch beobachtete Unzufriedenheitsäußerungen der Kinder auf. Es macht diese unter Kindern sowie zwischen Kindern und pädagogischem Personal transparent und ermöglicht einen Aushandlungsprozess. Die Kritik der Kinder wird dabei als Ausdruck eines subjektiven Bedürfnisses verstanden und offen entgegen genommen. Grundlage dafür ist eine partizipative Haltung sowie ein hohes Maß an Selbstreflexions- und Kritikfähigkeit des Personals.

Inklusion – Pädagogik der Vielfalt

Inklusion zielt auf eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung ab. Inklusive Pädagogik ist dabei ein Ansatz der Erziehungswissenschaften, dessen grundlegendes Prinzip die Wertschätzung der Diversität (Vielfalt) in Bildung und Erziehung ist. Inklusion betrachtet Heterogenität (Verschiedenheit) als selbstverständliche Gegebenheit.

Im Rahmen der „Inklusion“ wird der Mensch als gleichberechtigter Teil der Gesellschaft gesehen, ohne die Vorgabe, ihn an die Gesellschaft anpassen zu müssen. Integration (von lat. integrare „wiederherstellen“) geht davon aus, ein Defizit auszugleichen, also jemanden, der abweicht, wieder „zu normalisieren“. Inklusion will dagegen eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen, weg von der Defizitorientierung – hin zur Anerkennung. Nicht das Kind, sondern die Gesellschaft muss sich den Anforderungen des Kindes anpassen, um ihm eine Teilhabe zu ermöglichen. Im Rahmen der Integration ist das Kind ein Teil der Gruppe mit besonderem Status; im Rahmen der Inklusion ist jedes Kind gleichberechtigter Teil der Gemeinschaft. Das Signal ist: „das System soll so geformt werden, dass es für alle passt“.

Das heißt, dass alle Kinder – unabhängig von ihren unterschiedlichen Voraussetzungen wie z.B. Temperament, Geschlecht, Herkunft, Lern- und Entwicklungstempo oder Behinderung – individuell und ganzheitlich unterstützt werden. Eine inklusive Pädagogik unterscheidet nicht zwischen Kindern mit besonderen Bedürfnissen und denen ohne. Jeder Mensch hat individuelle Stärken, Schwächen und Bedürfnisse, denen eine funktionierende Gesellschaft Rechnung tragen muss und kann. Damit

das möglich ist, bedarf es Wissen um entsprechende Bedürfnisse und den Willen, diese notwendigen Voraussetzungen zu aktivieren oder neu zu schaffen.

Unser Team

Wir sind offen für alle Kinder. Unabhängig von ihren unterschiedlichen Voraussetzungen, wie z.B. Geschlecht, Herkunft, Temperament, Lern- und Entwicklungstempo oder Behinderung, werden sie von unserem Team individuell und ganzheitlich unterstützt. Für unser Team ist es normal, dass Kinder verschieden sind.

Wir sind ein fachlich kompetentes und engagiertes Team, das den Kindern - orientiert an den speziellen Anforderungen der Pädagogik in der Krippe - eine zeitgemäße Betreuung, Erziehung und Bildung ermöglicht.

Das Wohl des Kindes steht für uns im Vordergrund. Jedes Kind hat ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Alle Mitarbeiterinnen der Einrichtung wollen aktiv den Schutz der ihnen anvertrauten Kinder gewährleisten. Dies geschieht im täglichen Miteinander durch respektvolle Umgangsformen, im Wahrnehmen jedes einzelnen Kindes und durch die Beobachtung sozialer Gruppenprozesse.

Die Strukturen und Vorgehensweisen der Kita sind transparent. Kommt es zu Verdachtsfällen im Haus, ist die standardisierte Vorgehensweise allen Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung bekannt.

Inklusive Pädagogik heißt für uns, dafür Sorge zu tragen, dass alle Kinder ihr grundlegendes Menschenrecht auf adäquate Bildung und auf Erreichung ihres individuell höchstmöglichen Bildungsziels wahrnehmen können, um ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Offenheit, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung sind uns in der Teamarbeit wichtig. Bei unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am aktuell im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan beschriebenen „Bild vom Kind“.

Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit

Handlungsleitend für die fachliche Arbeit ist der lebensorientierte Ansatz, der sich am christlichen Menschenbild orientiert.

Bei allen Bemühungen steht das Kind im Mittelpunkt und ist Mitakteur seiner Entwicklung.

Die Kinder werden begleitet zu einem Leben in Ehrfurcht vor Gott und in Verantwortung für sich selbst und Ihre Mitmenschen.

Die Lebenssituation der Kinder, ihre Bedürfnisse und Interessen nehmen wir als Ausgangspunkt für die Themen und Inhalte, damit unsere Kinder mit Freude und Interesse „lernen zu lernen“ und kompetent und selbstbestimmt denken und handeln.

Kinder haben von Geburt an Rechte, die u.a. in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben sind. Ein grundlegendes Recht ist das Recht auf Partizipation. Partizipation bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Die Partizipation ist ein Kernelement unserer Bildungspraxis und ein wesentlicher Schlüssel für Bildung und Demokratie. Kinder haben bei uns das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Zudem haben sie die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten.

Ein zentrales Anliegen ist es, unsere Kinder bei ihrer Entwicklung zu mehr Selbständigkeit und einem gesunden Selbstwertgefühl zu fördern. Der Rhythmus des Kirchenjahres gibt den Kindern den zeitlichen Rahmen. Wichtige Bestandteile unseres Alltages im Kindergarten sind Projektarbeit, Kinderkonferenzen, Freispiel und gruppenübergreifende Angebote.

Im Mittelpunkt steht das Spiel als die für diese Altersstufe grundlegende Lebens- und Lernform. In der Kita spielen heißt in der Kita lernen.

Dienstleistungsangebot im Überblick

Unsere Kinderkrippe kann bis zu 13 Kinder betreuen und ist von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr (freitags bis 15.30 Uhr) geöffnet. In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern im Alter von sechs Wochen bis zum Übertritt in den Kindergarten ein christlich orientiertes und fachlich hochwertiges Angebot zur Betreuung, Erziehung und Bildung.

Frühdienst 7.30 - 8.30 Uhr

In ruhiger Atmosphäre beginnt der Krippentag mit einem Frühdienst.

Bring- und Abholzeit

Bitte beachten Sie die Bring – und Abholzeiten.

Pädagogische Kernzeit 8.30 - 12.30 Uhr

Nach dem Morgenkreis findet ein gemeinsames Frühstück statt. Danach werden die Kinder im Freispiel betreut. Ab und zu besuchen wir die älteren Kinder im Kindergarten, gehen turnen oder in den Garten.

Mittagsbetreuung mit anschließender Wickelzeit 11.45 - 12.30 Uhr

Die Kinder werden je nach Bedarf gewickelt oder zur Toilette gebracht. Nach dem Mittagessen und dem Schlafen haben wir eine feste Wickelzeit eingeplant, damit sich alle Kinder hierbei wohlfühlen können.

Mittagsruhe 12.30 – 14.30 Uhr

Jedes Kind wird liebevoll schlafen gelegt und kann sich dort von den aufregenden Erfahrungen und Erlebnissen des Morgens erholen. Je nach Alter und Schlafritual gestaltet sich die Einschlafzeit. Die Kinder, die nicht schlafen, erholen sich beim gemütlichen Ausruhen.

Freispiel ab 14.30 – 16.30 Uhr

Die Kinder, die schon wach sind oder gar nicht mehr schlafen gehen, dürfen eine zweite Brotzeit machen oder werden im Freispiel betreut.

Unser Betreuungsangebot

Wir bieten in unserer Kinderkrippe Kindern im Alter von sechs Wochen bis drei Jahren ein Angebot zur Betreuung, Erziehung und Bildung an. Die Gruppe wird von einer Erzieherin geleitet und von mindestens einer Kinderpflegerin mit betreut. Hierbei beachten wir die Vorgaben von §45 SGB VIII und §§14 – 17 AV BayKiBiG.

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung ist die Orientierung am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), an der den BEP ergänzenden Handreichung für unter Dreijährige und den Bayerischen Bildungsleitlinien. Diese fachlichen Expertisen sind in der AVBayKiBiG verankert. Des weiteren arbeiten wir nach dem § 22 SGB VII

Um die optimale Gestaltung des Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsangebotes zu gewährleisten, verpflichtet sich unsere Einrichtung zur ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung des Gesamtangebotes. Pädagogische Haltung und Fachwissen der pädagogischen Mitarbeiterinnen sind eine grundlegende Voraussetzung und werden verantwortlich reflektiert und aktualisiert. Hierzu nutzen wir regelmäßige Teamreflexionen sowie Fachberatungen oder Fortbildungen.

Die Öffnungszeiten orientieren sich am konkreten Bedarf der Eltern und werden jährlich neu erfragt.

Bildungsverständnis

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan sieht Erziehung und Bildung als ein auf Dialog ausgerichtetes Geschehen, in dem sich Kinder und Erwachsene als Partner respektvoll begegnen. Kinder und Erwachsene lernen in diesem Dialoggeschehen voneinander.

Wahrnehmung ist die Ausgangsbasis für das Lernen. Wahrnehmung, Gedächtnisfähigkeit und Handlungen machen es dem Kind möglich, Erfahrungen zu sammeln, zu speichern, sie auszuwerten und wieder anzuwenden. Durch die Wahrnehmungstätigkeit erweitert und bereichert sich der Gedächtnisumfang.

Jede Form der Auseinandersetzung trägt einen Lernprozess in sich. Lernen vollzieht sich dabei nicht bewusst. Das Kind weiß nicht, dass es lernt. Lernen ist in den Erfahrungen inbegriffen - im Gegensatz zu dem expliziten Lernen bei Kindergartenkindern, einem Lernen, bei dem der Lernende Lerninhalt und Ziel bestimmt.

Von Bedeutung für die Anregungen von Lernprozessen sind:

- die Auswahl des geeigneten Zeitpunktes
(physiologische Grundlage für Konzentration und Aufmerksamkeit)
- das Interesse und die Freude der Kinder
- die emotionale Beteiligung und die Aktivität der Kinder.

Durch regelmäßige und gezielte Beobachtungen und Auswertung von Aktivitäten der Kinder mittels Beobachtungsbögen und des Portfolios sichert das Personal jedem Kind die Aufmerksamkeit, die es benötigt, um entwicklungs- und altersgemäß gefördert zu werden.

Das Portfolio ist ein Ordner, der die Entwicklung des Kindes sichtbar macht. Dieser wird mit Bildern und verschiedenen Texten sowie Lerngeschichten aus dem Krippenalltag gefüllt. Die

Eltern dürfen sich an der Portfolioarbeit beteiligen. Der Ordner bleibt während der gesamten Krippenzeit in der Einrichtung.

Unsere pädagogischen Ziele / Elternziele

- Das Kind fühlt sich in der Krippe wohl. Es baut eine sichere Beziehung zu einer pädagogischen Kraft auf.
- Das Kind entwickelt Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein.
- Das Kind baut eine Beziehung zu Gott auf.
- Das Kind macht vielfältige Lernerfahrungen.
- Mit den Eltern besteht eine gelungene Erziehungspartnerschaft.

In Zielen und Inhalten folgt Bildung heute einem weiten, ganzheitlichen Verständnis.

Dabei stellen sich Zielfragen in vier verschiedenen Dimensionen:

Die persönliche Dimension stellt die Frage, wie das Kind zu unterstützen und zu stärken ist, um eine positive Persönlichkeitsentwicklung zu sichern.

Die interaktionale Dimension stellt die Frage, welche Kompetenzen das Kind braucht, um seine Bildungsprozesse in der Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen mitzugestalten und mit zu verantworten.

Die kulturelle Dimension fragt nach christlichen und gesellschaftlichen Werten, die das Kind verinnerlichen soll, um ein gelingendes Zusammenleben in einer multikulturellen Gemeinschaft zu sichern.

Die Wissensdimension fragt, was das Kind wissen muss, um sich in einer globalen Wissensgesellschaft zurechtzufinden und seine Lebensaufgaben kompetent und im sozialen Austausch bewältigen zu können.

Die Kinder lernen die Vielfalt unserer Gesellschaft kennen und lernen, sie zu respektieren. Das Konzept der Inklusion wird für sie erfahrbar.

Die Kinder erleben im täglichen Miteinander eine Kultur des Wohlwollens, der Offenheit und der Solidarität gegenüber allen Kindern und Erwachsenen. Verschiedenheit wird als Normalität erlebt. Die Verschiedenheit der Menschen (z.B. ihr Aussehen, ihre Religion, ihre Sprache, ihre Stärken und Schwächen) wird immer wieder thematisiert. Die Gemeinsamkeiten wie z.B. die Kinder- und Menschenrechte werden erfahrbar. Den Unterschieden von Mädchen und Jungen wird durch eine geschlechtersensible Pädagogik angemessen begegnet.

Das Kind fühlt sich in der Krippe wohl

Die ersten drei Jahre im Leben eines Kindes sind entscheidend für seine weitere Entwicklung. Erlebt ein Kind in dieser Zeit positive Bindungs- und Beziehungserfahrungen, wird es Selbstsicherheit entwickeln. Diese ist der Schlüssel zu seelischer, geistiger und intellektueller Entwicklung. Nur Kinder, die sich während der Zeit in der Krippe von ihren primären Bezugspersonen, den Eltern, trennen können, indem sie eine vertrauensvolle Beziehung zu einer neuen Bezugsperson in der Gruppe aufnehmen, können sich in Elternabwesenheit wohlfühlen und sind offen für neue Erfahrungen und entwicklungsfördernde Anreize in der Krippe.

Die Eingewöhnungsphase nimmt daher bei uns einen besonderen Stellenwert ein. Wir schaffen durch unsere Haltung und unser Handeln einen Rahmen, in dem sich Kinder und Eltern wohl und sicher fühlen.

Das Kind entwickelt Selbständigkeit und Selbstbewusstsein

Wir akzeptieren jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit und unterstützen es aktiv, Initiative und Selbständigkeit zu entwickeln, damit ein stabiles Zutrauen in sein eigenes Handeln wächst.

Dies geschieht dadurch, dass Kinder einen altersentsprechenden Freiraum und eine Angebotsvielfalt in der Krippe vorfinden, welche

- die Eigenaktivität
- selbst bestimmtes Handeln
- Mitbestimmung
- und eine individuelle Entwicklung ermöglichen.

Das Kind baut eine Beziehung zu Gott auf

Grundlage einer jeden Glaubenserziehung ist die Erfahrung von wohlwollender, ermutigender Beziehung und das Erleben von Angenommen sein. Durch einen freundlichen, aufmerksamen und offenen Umgang in unserer Einrichtung machen Kinder die bereichernde Erfahrung von Gemeinschaft, die über die häuslichen Erfahrungen hinaus geht.

Das Erleben der Atmosphäre christlichen Brauchtums und Symbolik im Verlaufe des Kirchenjahres vermittelt Sicherheit und ein Gefühl von Angenommen sein. Die Kinder bekommen einen altersgemäßen Zugang zum christlichen Glauben, erfahren sich zugehörig zu einer Gemeinschaft und lernen Gebete, Lieder und Geschichten der Bibel kennen.

Um den Kindern den Zugang zum Glauben zu ermöglichen, brauchen sie grundlegende Erfahrungen mit Gott und seiner Liebe zu uns Menschen. In unserer Krippe geschieht dies dadurch, dass wir die Kinder zur Freude und zum Staunen über Gottes Schöpfung, zur Erfahrung der Gegenwart Gottes und zum Leben Jesu hinführen:

- durch tägliches Singen und Beten
- durch Erzählungen aus der Bibel
- durch religiöse Bilderbücher
- durch Mitfeiern von Gottesdiensten

Die Kinder erfahren und erleben den Ablauf des kirchlichen Jahreskreises:

- durch religiöse Feste, z.B. St. Martin, Weihnachten, Ostern
- durch religiöse Bräuche, z.B. Adventskranz, Palmbüschel
- durch religiöse Symbole, z.B. Kreuz, Weihwasser

Mitleben in der Pfarrgemeinde:

Besuche in der Kirche und das Gestalten von Gottesdiensten tragen dazu bei, die Kinder und ihre Familien in der Pfarrgemeinde zu beheimaten.

Die Vermittlung christlicher Werte wie Freude, Hilfsbereitschaft, Solidarität, Gerechtigkeit, Freiheit und Achtung des Anderen, stellt eine zentrale Aufgabe einer katholischen Einrichtung dar. Dabei begegnen wir Menschen anderer Kulturen und Religionen mit Achtung und Toleranz und leisten so einen Beitrag zur Integration. (Art. 6 BayIntG)

Das Kind macht vielfältige Lernerfahrungen

Mit dem Besuch in der Krippe besucht das Kind seine erste Bildungseinrichtung. Das Gelingen von Bildung hängt nicht nur davon ab, was wir lernen können, sondern auch wie wir lernen. Jede Lernerfahrung, jede Lernsituation formt die Persönlichkeit des Kindes.

Alltagssituationen werden daher bewusst gestaltet. Aus Lernen wird Bildung, wenn Säuglinge und Kleinstkinder aktiv und ihrem Interesse entsprechend ihr Umfeld wahrnehmen. Um dies zu ermöglichen, stellen wir eine Umgebung bereit, die vielfältige, komplexe, der Entwicklung des Kindes entsprechende Erfahrungen ermöglicht. Wir bieten den Kindern einen Raum, ihren Alltag zusammen mit anderen Kindern zu erkunden und zu entdecken.

Dies geschieht z.B.

- mit Alltagsmaterial
- durch die Verkleidungsecke
- durch die Bauecke
- durch Bücher und Puzzles.

Das bewusst gestaltete Miteinander, der Umgang mit der Individualität der einzelnen Kinder und der positive Umgang mit Konflikten führen zum Erfahren von Regeln und zum Einüben von sozialen Umgangsformen. Ergänzt wird das Lernen in Alltagssituationen durch Angebote, die sich an den Bildungsbereichen im BEP orientieren und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen.

Eine wichtige Grundlage für unser pädagogisches Handeln bildet die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder. Hierzu dient den Kindern, dem Personal und den Eltern das Portfolio und verschiedene Lerngeschichten.

Mit den Eltern besteht eine gelungene Erziehungspartnerschaft

Sie als Eltern sind die vorrangigen Bezugspersonen des Kindes und die Erstverantwortlichen für ihre Erziehung. Sie kennen ihr Kind länger und aus unterschiedlichen Situationen.

Wir sehen Sie als Erziehungspartner, mit denen wir gemeinsam und ergänzend Verantwortung für die Förderung des Kindes übernehmen. Wir stehen Ihnen wohlwollend und offen gegenüber. Unser Verhältnis ist geprägt von Respekt und wechselseitiger Wertschätzung. Unser Austausch mit Ihnen ist von einer dialogischen Grundhaltung geprägt.

Unser pädagogisches Leistungsangebot im Überblick

Unsere Krippe bietet ein umfassendes Angebot für Kinder und eine bedarfsorientierte Zusammenarbeit und Unterstützung für Eltern an. Mit der Vielfalt des Angebotes werden die konzeptionellen Ziele im pädagogischen Alltag umgesetzt.

Kinder haben von Geburt an Rechte, die u.a. in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben sind. Ein grundlegendes Recht ist das Recht auf Partizipation. „Partizipation“ bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Die Partizipation ist ein Kernelement unserer Bildungspraxis und ein wesentlicher Schlüssel für Bildung und Demokratie. Kinder haben bei uns das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Zudem haben sie die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten.

Ein modernes, auf das Bedürfnis der jeweiligen Altersstruktur ausgerichtetes Raumkonzept drinnen und draußen sorgt für Wohlbefinden und bietet Anregung für eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder.

Ein anregungsreiches, auf alle Altersgruppen abgestimmtes Materialangebot ermöglicht umfassende Lernerfahrungen in Sinnzusammenhängen.

In unserer Einrichtung werden die Kinder gezielt und systematisch auf die Anforderungen des Kindergartens bzw. der Schule vorbereitet.

Eine individuelle, sorgfältig vorbereitete Eingewöhnungsphase erleichtert Kindern in unserer Krippe den Übergang vom Elternhaus in die Einrichtung.

Kinder mit Schwächen und Problemen werden individuell unterstützt oder in Absprache mit den Eltern an Fachdienste vermittelt.

Feste in der Einrichtung und in der Pfarrgemeinde sind Höhepunkte im Zusammenleben und werden gemeinsam mit den Kindern vorbereitet und durchgeführt.

Wir verwenden den Bella –Beobachtungsbogen in der Krippe und gestalten individuelle Portfolios.

Unser pädagogisches Leistungsangebot im Überblick

Nur eine strukturelle Verankerung von Partizipation ermöglicht es, dass Kinder ihre Beteiligungsrechte regelmäßig wahrnehmen. Unsere partizipative Bildungspraxis umfasst folgende Bereiche:

1. Partizipative Elemente im Alltag (z.B. Alltags- und Reflexionsgespräche mit den Kindern, Morgenkreis, Kinderbefragungen zu Ausflügen/Projekten/Themen)
2. Regelmäßiges Lernen in Projekten, das sich am Interesse und der Lebenssituation der Kinder orientiert, trägt zum selbständigen Lernen, zum Lernen mit allen Sinnen und zur Förderung der Mitverantwortung bei. Das Orientieren am Kirchenjahr und an verschiedenen Rahmenthemen helfen das Jahr zu strukturieren.
3. Übertragung von Verantwortungsbereichen für Andere an die Kinder (z.B. unsere Patenschaften für neue Kinder)
4. Die Kinderkrippe als demokratisch verfasste Gemeinschaft (z.B. die Kinderkonferenz)
5. Setzen von Regeln und Grenzen gemeinsam mit den Kindern

Eingewöhnung

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe erfordert von Kindern und Eltern eine hohe Anpassungsleistung. Das Kind baut erstmals eine Beziehung zu einer fremden Person auf. Damit das Kind eine gute Beziehung zur Bezugserzieherin aufbauen kann, wird es zu Beginn der Eingewöhnungszeit von uns und von einem Elternteil individuell begleitet. Diese Aufgabe kann sowohl von der Erzieherin als auch von der Kinderpflegerin übernommen werden.

Für die Erzieherin gilt es neben den Kindern auch die Eltern mit ihrem Erziehungsauftrag wahrzunehmen und in dem für alle Beteiligten wichtigen Übergang zu begleiten und zu unterstützen.

Während der einzelnen Phasen der Eingewöhnung besteht ein intensiver Austausch mit den Eltern. Sie werden vorab über den Verlauf der Phasen und deren Ziele, ihre Rolle in den Eingewöhnungsphasen und ihren zeitlichen Einsatz informiert. Die Eingewöhnungsphase endet mit einem abschließenden Elterngespräch.

In unserer Krippe erfolgt die Eingewöhnung orientiert an den fünf Phasen des „Münchener Eingewöhnungsmodells“. Sie sollten sich deshalb mindestens 3 – 4 Wochen einplanen, in denen Sie Ihr Kind beim Übergang begleiten.

Eingewöhnung

Das Kind...

- erhält die Zeit und die Unterstützung, den Übergang selbst aktiv zu bewältigen
- kann sich für die Zeit in der Krippe von Vater und Mutter trennen und baut einen Bezug zu seiner Erzieherin auf
- nimmt Kontakt zu Kindern in der Gruppe auf

Die Gruppe...

- nimmt das neue Kind an
- bereitet sich auf das neue Kind vor

Die Eltern ...

- sind über den Krippenalltag informiert
- gestalten den Übergangsprozess aktiv mit
- gestalten ein „Ich – Buch“ für ihr Kind

Während der Aufnahme- und Eingewöhnungszeit orientieren wir uns individuell an fünf Phasen:

Erste Phase: Die Eingewöhnung vorbereiten

Zweite Phase: Das Kennenlernen (ca. 4 - 5 Tage über 2 - 3 Stunden)

Dritte Phase: Sicherheit gewinnen (mind. sechs Tage, der Buchungszeit entsprechend)

Vierte Phase: Vertrauen aufbauen (erste Trennung nach ca. zwei Wochen)

Fünfte Phase: Eingewöhnung auswerten und abschließen (ca. 4 - 8 Wochen)

Tagesablauf

Damit sich die Kinder bei uns wohl fühlen, bieten wir einen geregelten und verlässlichen Tagesablauf. Wiederkehrende Abläufe und Rituale wie der Morgenkreis, die Geschichte zu Beginn der Ruhephase, das Gebet vor dem Essen geben den Kindern Orientierungshilfe. Unser Tagesablauf ist organisatorisch so gestaltet, dass er sich den Bedürfnissen der Kinder

- nach Aktivität und Ruhe
- nach Anspannung und Entspannung
- und nach Nahrungsaufnahme anpasst.

Alltagssituationen wie Anziehen, Körperpflege, Tischdecken, Schlafen, Aufräumen, Essen und Händewaschen sind für Krippenkinder wichtige Lernfelder. Sie werden von uns bewusst als solche genutzt und gemeinsam mit den Kindern gestaltet.

Daneben ist ausreichend Zeit und Gelegenheit für das Spiel der Kinder im Raum, im Gang oder im Freien, für individuelle oder gemeinsame Aktivitäten eingeplant.

Gezielte Bildungsangebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und den Inhalten des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans. Sie basieren auf der bewussten Beobachtung der Kinder. Die inhaltliche und zeitliche Gestaltung orientiert sich am Interesse und dem Entwicklungsstand der Kinder.

Unsere Mitarbeiterinnen begegnen Kindern und Eltern wertschätzend, respektvoll und offen. Säuglinge und Kleinstkinder können ihre Bedürfnisse und Anliegen noch nicht konkret verbal ausdrücken. Unsere Mitarbeiterinnen achten daher besonders auf die Signale der Kinder, um auf diese angemessen zu reagieren.

Raumgestaltung

In unserer Raumgestaltung und Materialauswahl legen wir besonderen Wert auf Ästhetik. Unsere Räume werden so gestaltet, dass Kinder immer wieder Neues entdecken können und in ihrer Entwicklung gefördert werden. Unsere Raumgestaltung entspricht den Grundbedürfnissen von Kindern unter drei Jahren

- nach körperlichem Wohlbefinden und Geborgenheit
- nach Sicherheit und Halt
- nach Selbstverwirklichung und Bewegung
- nach Gemeinschaft und sozialen Kontakten.

In gemütlich gestalteten Ecken und Nischen finden die Kinder die Möglichkeit zum Rückzug und zur Ruhe. Unser atmosphärisch angenehm gestalteter Ruheraum steht den ganzen Tag zur Verfügung. Wechselnde und integrierte Bewegungselemente fordern die Kinder motorisch immer wieder neu heraus.

Mit unserem Materialangebot geben wir Antwort auf die Bedürfnisse der Kinder, um deren Entwicklung ganzheitlich zu unterstützen und zu fördern.

Entspricht das dem Entwicklungsstand der Kinder, werden u.a. folgende Dinge angeboten:

- Alltagsgegenstände und –materialien
- Materialien zum Schöpfen
- Gegenstände zum Öffnen und zum Schließen
- Farben zum Kennenlernen und Ausprobieren

Materialienangebot und interessante Bilder in Kinderhöhe regen die Kinder zur selbstbestimmten Auseinandersetzung an.

Mahlzeiten

Die Mahlzeiten sind für die Kinder wichtig, aber die Zeiten für die Mahlzeiten sollten nicht wichtiger sein als die Zeiten für das Spiel.

Wir bieten Zwischenmahlzeiten als offene Brotzeit an. So lernen die Kinder auch beim Essen Selbstbewusstsein – also das Bewusstsein ihrer selbst und ihres eigenen Hungers und Durstes. Das Mittagessen wird vorwiegend in gemeinsamer Runde angeboten.

Neben den Essenszeiten können die Kleinkinder immer dann etwas zu essen bekommen, wenn sie Hunger haben. Getränke stehen während des ganzen Tages zur Verfügung.

Sie können wählen zwischen einem selbst mitgebrachten Essen (wird bei Bedarf erwärmt) oder einem warmen Mittagessen (Lieferung). Gemeinsam mit den Erzieherinnen essen die Kinder am Esstisch. Hierbei werden die Kinder während des gesamten Essens zu selbständigem Handeln ermutigt. Die Gestaltung der Mahlzeiten wird atmosphärisch und zeitlich intensiv gestaltet und als wichtig erachtet. In der Krippe wird Ihrem Kind ausgewogenes und abwechslungsreiches Essen angeboten. Bei den Essenszeiten entscheidet Ihr Kind, ob und wie viel es isst. Kinder werden nicht gezwungen den Teller leer zu essen. Sobald die Kinder es wünschen, dürfen sie selbst den Teller füllen. Dies muss aber erst gelernt werden. Bei kleineren Kindern überwiegt noch die Freude am Tun, also am Schöpfen, Um- und Auffüllen. Lebensmittel werden weder zur Belohnung noch zur Bestrafung eingesetzt.

Vor dem Essen finden eine individuelle Wickelzeit und das anschließende Zähneputzen der Kinder statt.

Bringen und Holen

Eine bewusst gestaltete Übergabe in der Bring- und Abholzeit ist für Sie und Ihr Kind wichtig. Um den Übergang am Morgen harmonisch zu gestalten, wird Ihr Kind persönlich mit Blickkontakt und Handschlag von seiner Bezugsperson begrüßt und zum Spiel begleitet. In der zugewandten freundlichen Begrüßung durch das pädagogische Personal erfährt das Kind, dass es willkommen ist.

Sauberkeitsentwicklung

Sauberkeitsentwicklung bedeutet - über die Beherrschung der Körperfunktionen hinaus - ein ganzheitliches Gefühl für den Körper zu bekommen. Zur Entwicklung eines positiven Körpergefühls bieten wir den Kindern gezielt Angebote, z.B. Experimente mit dem Element Wasser und in Matschbereichen, Massagen, Experimente mit Seife, Zahnpasta ...

In der Krippe hat jedes Kind seine Eigentumskiste für seine individuellen Windeln, Puder oder Tücher. Für die Auffüllung des täglichen Bedarfs dieser Wickelutensilien sind die Eltern verantwortlich. Wickeln in der Krippe ist nicht nur ein hygienischer Vorgang, sondern ein wichtiger Beitrag zur Beziehungspflege. Wickeln ist ein pädagogisches Lernfeld, das alle Sinne anspricht. Beim Wickeln ist das Kind von Anfang an dabei.

Kinder brauchen beim Wickeln die individuelle Zuwendung ihrer Erzieherin. Der Vorgang darf nicht schnell und routinemäßig „abgewickelt“ werden. Das Wickeln findet in einem angenehmen geschützten Bereich statt und wahrt die Intimsphäre der Kinder.

Schlafen und Ruhen

Für jüngere Kinder findet eine Schlaf- und Ruhephase statt. Hierfür haben wir einen eigenen Schlafraum. Da jedes Kind sein ganz persönliches Schlafbedürfnis hat, berücksichtigen wir die Schlafgewohnheiten Ihres Kindes bestmöglich. Rituale zur Einschlafzeit helfen Ihrem Kind sich bereitwillig schlafen zu legen und zur Ruhe zu kommen. Kinder müssen dabei nicht schlafen und können dazu auch nicht gezwungen werden.

Die Kinder nehmen ihr Schlaf- und Ruhebedürfnis wahr: Erkennen und Reagieren auf die eigenen Bedürfnisse ist die Voraussetzung für die Bildung des Selbstwertgefühls. Jedes Kind hat seinen eigenen Platz zum Schlafen. Einschlafhilfen wie z.B. ein Kuscheltier oder ein Kuscheltuch, Schnuller und ein Kissen helfen Ihrem Kind, sich sicher zu fühlen und in den Schlaf zu finden. Auch im Alltag haben die Kinder, z.B. in der Kuschelecke, die Möglichkeit sich auszuruhen, zu entspannen oder zu schlafen.

Der Übergang in den Kindergarten

Auf der Grundlage einer einheitlichen Konzeption arbeiten wir mit dem Kindergarten sehr eng zusammen.

Geht die gemeinsame Zeit in der Kinderkrippe zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Lösungsprozess.

Hierfür geben wir dem Übergang bewusst Raum, indem wir

- regelmäßigen Kontakt zu den „großen“ Kindergartenkindern aufnehmen
- Kennenlertage im Kindergarten gestalten
- Patenschaften anbieten
- gemeinsame Abschiedsfeste feiern

Wir beziehen den Übergang in den Kindergarten thematisch in unsere alltägliche Arbeit mit ein. Kennenlernbesuche sind hier ein fester Bestandteil.

Durch den engen Kontakt zwischen Krippe und Kindergarten haben die Kinder schon früh die Möglichkeit das Personal und die Kinder des Kindergartens kennenzulernen.

Beim täglichen Gartenbesuch, bei gemeinsamen Gottesdiensten oder bei Festen treten die Kinder häufig in Kontakt.

**Um ein Kind zu erziehen,
braucht man ein ganzes Dorf!**
Afrikanisches Sprichwort

Unser Leistungsangebot für Eltern im Überblick

Gerne beziehen wir Sie in unsere Arbeit mit ein. Deshalb bieten wir ein ausführliches Anmeldegespräch, ein Eingewöhnungs- bzw. Jahresentwicklungsgespräch, Tür- und Angelgespräche sowie Gespräche zur Information, Unterstützung und Beratung an.

Wir informieren Sie über die konkrete Arbeit durch Aushänge an den Pinnwänden vor jeder Gruppe, die einen inhaltlichen Wochenrückblick wiedergeben. Sie erhalten regelmäßig den Elternbrief „Konradi“, der Sie über alle aktuellen Vorhaben und Termine informiert. Der Elternkalender im Eingangsbereich und auf unserer Webseite (www.kindergarten-st-konrad.de) werden alle Termine im Überblick bekanntgegeben.

Wir pflegen einen guten Kontakt zu unseren Eltern. Sie wirken mit bei Festen und Feiern. Sie sind eingeladen zu Familiengottesdiensten und Feiern in der Pfarrei.

Regelmäßig führen wir Elternbefragungen durch.

Der Elternbeirat unterstützt unsere Arbeit und informiert uns über die Wünsche der Eltern. Wir verstehen uns als Erziehungspartner der Eltern und arbeiten vertrauensvoll und unterstützend mit Ihnen zusammen. **Die Eltern werden in der Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder unterstützt:**

Kinder sammeln ihre ersten und wichtigsten Erfahrungen in der Familie. Mit dem Besuch einer Kindertageseinrichtung erweitert sich der Lernort. Die Kinder lernen Neues kennen und bauen Kontakte und Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen außerhalb ihrer Herkunftsfamilie auf. Die differenzierten kulturellen und lebensweltlichen Erfahrungen von Familien und Kindertageseinrichtung ergänzen sich gegenseitig zum Wohl der Kinder.

Die Erziehung von Kindern stellt Eltern heute vor große Aufgaben. Kinder brauchen persönlichen Einsatz, Zeit und Geld. Durch unser umfassendes Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsangebot ergänzen wir die Erziehung in der Familie und erleichtern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Über regelmäßige Elternbefragungen kennen wir die

Unterstützungswünsche der Eltern und pflegen einen offenen und vertrauensvollen Umgang mit allen Eltern.

Die Elternarbeit in unserer Einrichtung orientiert sich dabei am Bild von Eltern als kompetente Erzieher und Experten ihrer Kinder. Dabei begegnet das pädagogische Personal den Eltern im partnerschaftlichen Dialog über das Kind. Eltern werden aktiv und systematisch in die Gestaltung des Kindergartenalltags, in die Formulierung der Bildungs- und Erziehungsziele ihrer Kinder und in die qualitative Weiterentwicklung der Einrichtung einbezogen. Um eine aktive Teilhabe und Mitwirkung aller zu garantieren, tragen die Beteiligungsformen den individuellen Möglichkeiten von Familien Rechnung. Bedarfsgerechte Angebote für Eltern unterstützen und stärken diese in ihrer Erziehungskompetenz. Zudem verstehen sich die Kindertageseinrichtungen durch die Vernetzung im Sozialraum als Kontakt- und Vermittlungsstelle für Familien und bieten den Eltern somit einen einfachen Zugang zu Netzwerk- und Kooperationspartnern.

Die Angebote für Eltern und Familien der Einrichtungen umfassen die Bereiche Beratung und Gespräche (z.B. Entwicklungsgespräch, Beratungsgespräch), Information und Bildung (z.B. Bekanntmachung der Konzeption, Information zu Projekten und Entwicklungen, Elternabende mit und ohne Referenten), Kontakt, Austausch und Begegnung (z.B. Raum und Möglichkeiten zum gegenseitigen Kontakt, Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern und individuelle Hilfestellung), Partizipation, Mitsprache und Mitwirkung (z.B. Elternbefragungen und Beschwerdeverfahren, Mitsprache bei Formulierung der Erziehungs- und Bildungsziele für das einzelne Kind, Mitwirkung im Elternbeirat), Vernetzung, Kooperation und Vermittlung (z.B. niederschwelliger Zugang zu Angeboten von Kooperationspartnern, Unterstützung bei wichtigen Behördengängen), Individuelle Unterstützung (z.B. individuelle, bedarfsgerechte Unterstützungsangebote für Familien in besonderen Lebenslagen).

Aktive Unterstützung erfahren wir durch den **Elternbeirat**. Als Bindeglied zwischen Eltern, Team und Träger kommt ihm eine wichtige Bedeutung zu:

- regelmäßige Besprechungen
- Informationen und Beratung über pädagogische und organisatorische Inhalte

Aktionen wie z.B. Faschingsfeier, Sommerfest

Eltern – unsere Partner

Die Eltern sind durch unsere Kindertagesstätte entlastet und in der Erziehung ihres Kindes unterstützt:

Sie können vielfältige Möglichkeiten der Begegnung in unserer Einrichtung wahrnehmen.

Über regelmäßige Elternbefragungen kennen wir die Unterstützungswünsche der Eltern und pflegen einen offenen und vertrauensvollen Umgang. Elterngespräche halten den Dialog zwischen den Erzieherinnen und den Eltern aufrecht und richten die gemeinsame Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder aus.

Die Eltern sind über die Entwicklung ihres Kindes informiert:

- durch die Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche
- durch die Eingewöhnungsphase
- durch „Tür- und Angelgespräche“
- durch das Portfolio

Die Eltern sind über unseren Krippenalltag und die pädagogische Arbeit informiert:

- durch die Wochenpläne und Informationen an den Pinnwänden vor der Gruppe
- durch unseren Elternbrief „Konradi“ und besondere Einladungen
- durch den Elternkalender
- durch Elternabende
- durch die Konzeption

Unsere Krippe gibt Ihnen Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Familien, auch aus dem Kindergarten

- durch unser Kennenlerncafé
- durch Gartenaktionen
- durch Bastelangebote
- durch Gottesdienste, Feste und Feiern

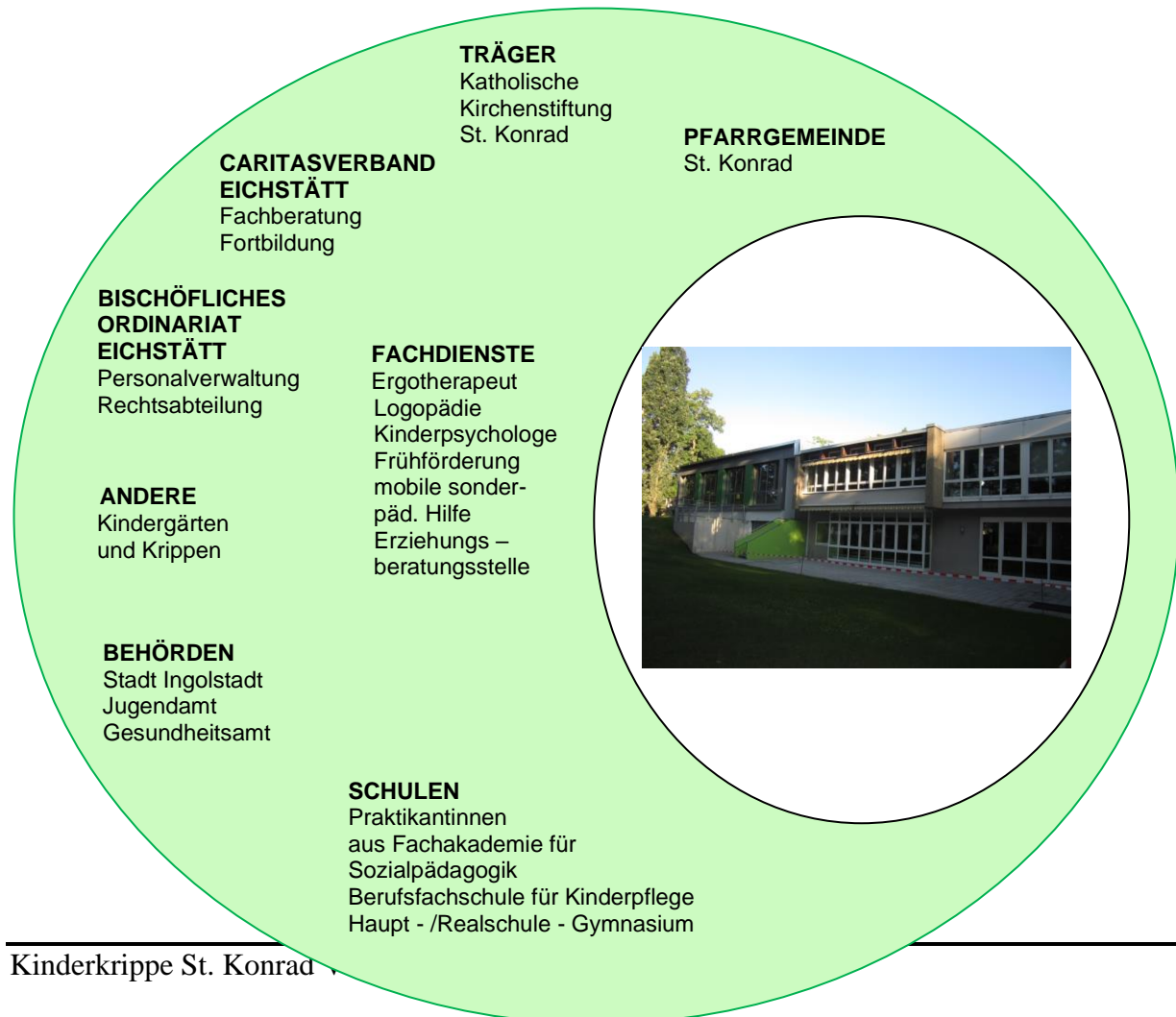
Aktive Unterstützung erfahren wir durch den **Elternbeirat**. Als Bindeglied zwischen Eltern,

Team und Träger kommt ihm laut Art. 14 BayKiBig eine wichtige Bedeutung zu:

- regelmäßige Besprechungen
- Informationen und Beratung über pädagogische und organisatorische Inhalte

Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen

Um dem Erziehungs- und Bildungsauftrag in seiner Gesamtheit gerecht zu werden, ist neben der Zusammenarbeit mit den Eltern auch der Kontakt mit verschiedenen Institutionen unerlässlich:



Öffnungszeiten

07.30 – 08.30 Uhr	Frühdienst
bis 8.30 Uhr	Bringzeit
08.30 – 12.30 Uhr	Pädagogische Kernzeit
ab 12.30 Uhr	Abholen
12.30 – 14.25 Uhr	Mittagsruhe -je nach Absprache auch Abholzeit um 13.30 Uhr
14.25 – 14.35 Uhr	Abholen
14.35 – 15.25 Uhr	Freispiel
15.25 – 15.35 Uhr	Abholen
15.35 – 16.15 Uhr	Freispiel
16.15 – 16.30 Uhr	Abholen

Elternbeiträge

Der Elternbeitrag errechnet sich aus dem Wochendurchschnitt der Betreuungszeit Ihres Kindes und wird jeweils am 15. eines Monats per Lastschrift von Ihrem Konto abgebucht.
Staatliche Zuschüsse werden nach geltende Gesetzen angerechnet.

Gebuchte Stunden	Grundbeitrag + Spielgeld = Gesamt
bis zu 20 Stunden	170 €
bis zu 25 Stunden	187 €
bis zu 30 Stunden	204 €
bis zu 35 Stunden	221 €
bis zu 40 Stunden	238 €
bis zu 45 Stunden	255 €

Sonstige Kosten:

- einmalige Anmeldegebühr 10,- €
- warmes Mittagessen pro Tag 3,80 €

Organisation des Hauses von A - Z

Anmeldung

Ein Kind kann während der Anmeldewoche (Februar/März) oder nach telefonischer Vereinbarung in unserer Einrichtung angemeldet werden. Die Anmeldungen erfolgen über den KITA-Finder der Stadt Ingolstadt

Aufnahmebedingungen

Es können Kinder im Alter von sechs Wochen bis drei Jahren angemeldet werden, sowie nach Verfügbarkeit der Plätze im Kindergarten auch Zweieinhalbjährige.

Aufsicht

Für den Weg zur und von der Krippe bzw. dem Kindergarten sind Sie als Eltern verantwortlich. Die Aufsichtspflicht beginnt für uns erst, wenn uns das Kind **persönlich** übergeben wird. Das Gruppenpersonal ist zu verständigen, wenn nicht die Erziehungsberechtigten das Kind abholen. Das Abholen ist mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten erst ab 14 Jahren erlaubt.

Beiträge

Der Elternbeitrag errechnet sich aus dem Wochendurchschnitt der Betreuungszeit Ihres Kindes und wird jeweils in der Mitte eines Monats von Ihrem Konto per Lastschrift abgebucht.

Brotzeit

Bitte geben Sie Ihrem Kind gesunde, abwechslungsreiche Brotzeit in einer Dose mit. Süßigkeiten sind nicht erwünscht. Wir bieten den Kindern Leitungswasser und ungesüßten Tee an.

Buchungsfristen

Die gebuchten Zeiten werden im Regelfall im Mai für das neue Jahr (ab September) in unserer Einrichtung verbindlich festgelegt. Die Eltern verpflichten sich, die gewählten Buchungszeiten

pünktlich einzuhalten. Änderungen sind bei Bedarf in Absprache mit der Gruppenleitung oder der Leiterin zu folgenden Zeiten möglich: zum 1. September, zum 1. Dezember und zum 1. März.

Geburtstag

Wir feiern innerhalb der Gruppe den Geburtstag Ihres Kindes. Es findet eine Feier im Kreis mit dem Geburtstagslied, Glückwünschen und einem Lieblingsspiel oder einer Geschichte statt. An diesem Tag steht Ihr Kind ganz besonders im Mittelpunkt. Dabei bitten wir Sie keine „Geschenke“ für die Gruppe mitzubringen.

Haftung

Für Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Ausstattung Ihres Kindes (Kleidung, Spielzeug, Fahrräder...) kann keine Haftung seitens der Einrichtung übernommen werden.

Deshalb bitten wir Sie, alles mit dem Namen Ihres Kindes zu kennzeichnen.

Kleidung

Ihr Kind sollte praktische, strapazierfähige und dem Wetter entsprechende Kleidung tragen, damit es sich beim Werkeln, Spielen und im Freien unbeschwert entfalten kann. Gummistiefel und eine „Matschhose“, die an der Garderobe bereitliegen, sind von Vorteil. Auch die Wechselkleidung (Unterwäsche, Bodys, Hosen, T-Shirts...) können in der Garderobe untergebracht werden.

Die Turnkleidung bitte mit Namen versehen. Schnüre, Kordeln usw. an der Kleidung sollten wegen der Verletzungsgefahr vermieden werden.

Krankheit

Wir bitten Sie, uns zu verständigen, wenn Ihr Kind krank ist: Telefonische Ab- und Krankmeldungen sind von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr möglich.

Nach einer ansteckenden Krankheit darf das Kind erst mit einer ärztlichen Bescheinigung die Einrichtung wieder besuchen. Hierzu erhalten Sie eine gesonderte Mitteilung über das Infektionsschutzgesetz. Verletzungen aus Unfällen auf dem Weg zu der oder von der Krippe bzw. Kindergarten müssen unverzüglich gemeldet werden.

Kündigung

Die Abmeldung während des Jahres ist nur aus dringenden Gründen zum Monatsende unter Einhaltung der Frist von vier Wochen möglich. Die Kündigung erfolgt schriftlich. Bei nachhaltiger

Missachtung der Vertragsvereinbarungen oder nach vierwöchigem unentschuldigtem Fehlen kann ein Kind vom weiteren Besuch ausgeschlossen werden. Eine Rückerstattung von Vorauszahlungen wird nicht gewährt.

Mittagessen

Das warme Mittagessen wird von der Metzgerei Bauer aus Kösching täglich frisch zubereitet und geliefert. Es entstehen Kosten von 3,80 € pro Tag, die immer am 1. eines Monats von Ihrem Konto per Lastschriftinzug abgebucht werden. Der abwechslungsreiche Speiseplan hängt an der Infowand vor jeder Gruppe. Ausnahme: Die Krippen-Kinder können auch eigene Speisen mitbringen, die wir in der Krippe erwärmen.

Schlafen

Die Schlafenszeiten sind in unserem Haus zeitlich geregelt. Die Kinder haben jedoch jederzeit die Möglichkeit sich zurückzuziehen und individuelle Ruhephasen einzulegen. Jedes Kind hat sein eigenes Kuscheltier, Kuscheltuch und Kopfkissen. Schnuller dürfen natürlich auch verwendet werden. Bettwäsche wird von der Kita gestellt.

Schließzeiten

Die Einrichtung bleibt im August für drei Wochen und an Weihnachten geschlossen. Weitere Schließtage werden Anfang September bekannt gegeben. Für Zeiten, in denen die Einrichtung geschlossen ist, ist der Beitrag weiter zu bezahlen.

Versicherung

Die Kinder sind nach § 539 Abs. 1 Nr. 14 RVO bei Unfällen

- auf dem direkten Weg zum und vom Kindergarten bzw. Krippe und während des Aufenthalts im Haus
- sowie während Veranstaltungen des Kindergartens bzw. der Krippe versichert.

Zähne putzen

In der Krippe werden täglich nach dem Frühstück und Mittagessen die Zähne geputzt. Die Zahnhygiene ist uns ein besonderes Anliegen, um den Kindern die Notwendigkeit dafür zu vermitteln

und sie zur Gewohnheit werden zu lassen. Die Kinder bringen ihre eigene Zahnbürste und Zahnpasta mit. Zahnbecher und ein Handtuch erhalten sie von der Einrichtung.

Schlusswort

Unseren Kindern wünschen wir alles Gute für die Zukunft, in der sie vielen Menschen begegnen, die sie auf ihrem Lebensweg mit Liebe und Achtung begleiten und so ihre Fähigkeiten zur Entfaltung bringen.

Pfarrer und Pfarrgemeinde von St. Konrad
mit dem Team von Kinderkrippe und Kindergarten



**In jedem Kind
träumt Gott den Traum der Liebe,
in jedem Kind
blüht Hoffnung, wächst Zukunft,
in jedem Kind
macht ein Stückchen Himmel auf,
in jedem Kind
wird unsere Erde neu.**